

Einzigartige Wasserversorgung in Dießen

„So wie es aus den Rohren kommt, kann man es trinken“

Dießen | Wenn Michael Deininger in das Herzstück der Dießener Wasserversorgung geht, betritt er zunächst ein unscheinbares Holzhüttchen, hoch am Hang über dem Ammersee gelegen. Doch innen drin, ein Stockwerk tiefer, sprudeln über 100 Liter Quellwasser pro Sekunde aus großen blauen Rohren: Wasser für rund 10 500 Menschen und viele Betriebe. Mehrere Dutzend Meter Rohre fangen es aus dem Bischofsrieder Berg ein, an dessen Hang die Quelle liegt. „So wie das Wasser hier aus den Rohren kommt, kann man es trinken“, sagt Deininger, der die Dießener Wasserversorgung seit 26 Jahren leitet. Zum Beweis füllt der gelernte Gas- und Wasserinstallateur und staatlich geprüfte Wassermeister einen Messbecher und leert ihn mit einem Zug.

Wasserschutz in drei Zonen

Mehrere Jahre war das Wasser unterwegs: Durch Sand und Kies in den eiszeitlichen Moränenhügeln südwestlich des Ammersees. „Da braucht das Wasser mehrere Wochen für gerade mal hundert Meter“, weiß der 52-Jährige. Doch das langsame Fließen ist ein Garant für die Qualität des Wassers. Denn der lockere Untergrund und die Mikroorganismen im Boden filtern während der langen Reise die Verunreinigungen aus. Das reine Trinkwasser wird dann von der Quelle in verschiedene Hoch-

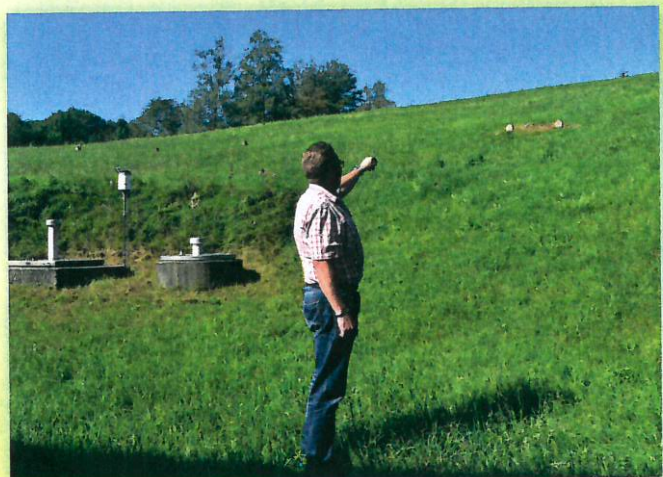


Trinkwasserqualität, direkt aus den Rohren: Im Rahmen des Vor-Ort-Interviews nahm Michael Deininger daraus einen kräftigen Schluck.

behälter gepumpt, die die Gemeindeteile versorgen. Um das Wasser zu schützen, sind die Dießener Quellen – wie überall in Bayern und Deutschland – von den drei Zonen des Wasserschutzgebiets umgeben. Die innerste strengste, rund hundert mal achtzig Meter um die Quelle, ist durch einen Zaun geschützt und kann nur von Michael Deininger und seinen Mitarbeitern betreten werden. In der mittleren Zone sind das Ausbringen von Gülle und Abwasser verboten. Die äußerste Zone reicht fast zwei Kilometer weit. Dort verlaufen zwar Straßen, bebaut werden darf allerdings nichts weiter. Seit Jahrhunderten gewinnen die Dießener ihr Wasser am Bischofsrieder Berg. Zur Jahrtausendwende war klar, dass die Quelle saniert oder ersetzt werden muss. Denn die Vorgängeranlage stammte

Rohre freigelegt und ersetzt. Das Wichtigste aber: Statt der bisherigen drei bis vier Meter Deckschicht wurden zusätzlich sieben Meter Kies, Beton und Lehm aufgetragen um zu verhindern, dass das frische und noch nicht gefilterte Oberflächenwasser, das auf das Gebiet um die Quelle fällt, direkt in das Grundwasser eindringt. Dießens erneuerte Hangquellen zählen nun zu den letzten großen Quellen im bayerischen Oberland. In den Landkreisen Weilheim-Schongau, Starnberg, Landsberg und Garmisch-Partenkirchen kommt mittlerweile rund 95 Prozent des Wassers aus Brunnen. Im Unterschied zu Quellen an Hängen holen Brunnen das Grundwasser senkrecht aus dem Boden, meist aus einer Tiefe von 20 bis 200 Metern. Der Vorteil: Durch die große Tiefe und dicke Deckschicht um den Brunnen

von 1897. Obwohl manches dafür sprach, die Quelle zu schließen und weiter oben am Berg einen Tiefbrunnen zu errichten, entschied sich der Marktgemeinderat für den Erhalt. 2004 wurden die



Fingerzeig: Aus diesem Hang beziehen die Dießener ihr Trinkwasser.



Michael Deininger am Schreibtisch und PC: Die einzigartige Dießener Trinkwasserversorgung leitet er seit mittlerweile 26 Jahren.

ist das Wasser automatisch geschützt. „Doch die Pumpen an einem Brunnen verbrauchen übers Jahr Strom im Wert von mehreren Zehntausend Euro“, gibt der Wassermeister zu bedenken.

Wasserversorgung nach Naturkatastrophen

Für Michael Deininger ist das Thema Wasserversorgung eine Passion. Den Satz seines Ausbilders an der Meisterschule „wenn Ihr euch mit Wasser auskennt, könnt ihr was bewegen“ hat er bis heute nicht vergessen. Im Gegenteil: Auch privat ließ er diesem Vorsatz Taten folgen. Seit 17 Jahren ist Deininger beim Technischen Hilfswerk (THW). Er war nach dem verheerenden Tsunami in Sri Lanka Ende 2004 vor Ort, nach dem Erdbeben von Sumatra in Indonesien 2005 und nach dem Taifun „Haiyan“ auf den Philippinen 2013, einem der schwersten Stürme aller Zeiten mit Windgeschwindigkeiten bis über 300 Stundenkilometern. Oberstes Ziel von Deininger und den weiteren Katastrophenhelfern ist dann stets: Schnellstmöglich die Wasserversorgung wieder Instand setzen, Brunnen reinigen oder mobile Wasseraufbereitungs-

anlagen aufbauen und betreiben. Für seine Heimatgemeinde Schondorf am Ammersee reiste Michael Deininger in den letzten Jahren auch mehrfach nach Kolumbien. Dort liegt Schondorfs Klima-Partnergemeinde Puerto Leguizamo. In ihrem Umkreis leben indigene Bevölkerungsgruppen, die ihren Wasserbedarf seit jeher aus dem Fluss Putumayo stillen. „Durch den häufig illegalen Abbau von Gold und Schwermetallen ist dieser Fluss zunehmend verschmutzt“, weiß Deininger. Deshalb half er der Bevölkerung Brunnen im Uferbereich zu errichten, ein Stück vom Fluss entfernt, wo das Wasser bereits reinigende Bodenschichten durchflossen hat. „Es gab keinen Strom, also bohrten wir von Hand, über zehn Meter tief“, erinnert sich der Schondorfer. Und nach dem Ende der Corona-Pandemie hofft Deininger nach Myanmar reisen zu können: Dort betreibt die Artemed Stiftung aus Tutzing ein Ärzteschiff auf dem Fluss Irrawaddy, die „Irrawaddy River Doctors“. Sie besuchen Dörfer, die von der medizinischen Versorgung des Landes abgeschnitten sind. Am 6. April traf dort eine neue Wasserfilteranlage ein, um das Flusswasser in Trinkwasser zu verwandeln.

Doch durch die Reisebeschränkungen konnte Deininger bisher nicht nach Myanmar fliegen, um bei der Installation und Inbetriebnahme zu helfen.

Dank seiner internationalen Erfahrungen weiß Michael Deininger, wie wichtig und doch vielerorts rar sauberes Trinkwasser ist. In Bayern hatte man damit für lange Zeit keine Probleme. Doch trockenheiße Sommerphasen in den letzten Jahren reduzierten vor allem in Nordbayern die Grundwasserpegel deutlich. Und auch in Dießen merkt Michael Deininger, wie die Rohre am Bischofsrieder Berg im Schnitt weniger Wasser sammeln als vor drei Jahren: „Das ist zwar bei weitem noch nicht bedenklich, aber eben doch messbar.“ Für selbstverständlich sollte man gutes Trinkwasser also nicht halten. Es braucht Arbeit und Pflege wie die des Wassermeisters und seiner Mitarbeitern. Es braucht Schutz am Boden und auch hoch oben – in der Atmosphäre und beim Klima.

chr



Tolles Hobby: Michael Deininger hilft bei Wasserkatastrophen im Ausland – hier in Pakistan.

JETZT INVESTIEREN UND SPAREN

THINK-BIG-AKTION 2 MOBILE STROMERZEUGER

GEKO

*GÜLTIG BIS 31.03.2021

EISEMANN

GEKO

Mit unseren attraktiven Preisen investieren Sie noch höher in Ihre Energieerzeugung und können z.B.

GEKO 2801 E-A/SHBA 2,2 kVA - 230 V 42kg Best.-Nr. 986216
 GEKO 74 6,58/15,5 kVA Best.-Nr. 986217

NUR 730,-€
 NUR 499,-€
 Nettomilieu mit MwSt

auch als Hochwasserset mit Pumpe erhältlich

NUR 229,-€
 Nettomilieu mit MwSt



Das sind nur 3 von vielen weiteren Modellen. Sicher haben wir auch für Ihre Anwendung das passende Modell.

FRAGEN SIE NACH UNSEREN LÖSUNGSPAKETEN UND AKTIONSANGEBOTEN

Ihr regionaler und lokaler Partner für Reparatur, Wartung und Werkzeuge

SCHMID ELEKTROMOTOREN

Talstraße 20 82436 Eglfing
 Tel. 0 88 4 82436 Fax 0 88 4 82436

www.schmid-elektromotoren.de